



Stimme eines verstorbenen Kindes an seine trauernden Aeltern.

Was weinet Ihr, daß ich voran gegangen
Und daß so bald mein Lebensdocht verglommen? —
Ich bin im Kreis der Guten und der Frommen,
Die, Engeln gleich, am Throne Gottes prangen.

Wie liebend mich die Mutter oft umfassen,
Hat mich der Herr in seinen Schooß genommen.
„Laßt“ sprach er einst „die Kindlein zu mir
kommen;
„Sie sollen auch das Himmelreich erlan-
gen.“

Ein kleiner Raum liegt zwischen Bieg' und Grabe;
Wohl mir, daß ich ihn schnell vollendet habe!
Ein früher Tod ist eine Gottesgabe.

Laßt meinen Staub in Frieden hier versenken;
Weiht immer mir ein stilles Angedenken —
Dort wird mich Gott, verklärt, Euch wieder schen-
ken. —

H — dt.

Die verschleierte Braut.

(Fortsetzung)

6.

So litt Adelheid eine grausame Qual für das
Vergehen, an dem sie Theil genommen, und über-
häufte in schlaflosen Nächten die schuldige Mutter
mit den bittersten Vorwürfen, daß sie durch eine uns-

selige List alle verderbt hatte; oft wollte sie ihrem
Gemahl zu Füßen fallen, und ihm ein reuiges Be-
kenntniß des ganzen Vorfalls ablegen, der sie jedoch
immer von sich stieß, ohne ihr ein Gehör zu schen-
ken, und während die beiden Frauen so schwer für
ihre Falschheit büßten und der Graf sich in dem ab-
scheulichen Pfuhl der Lüste wälzte, saß Heinrich im
Thurm in stummer Verzweiflung, daß er sich an
dem nicht rächen könne, der ihn so schwer beleidigt.
Ohne Hoffnung, jemals frei zu werden aus seiner
schweren Haft, war er seines Lebens müde, und
dachte oft, ob es nicht besser sey, sich dieses Leben zu
nehmen, als es eines Tages mit süßer Stimme zu
ihm herunter klang:

An einem Baum, am Weidenbaum saß sie,
Gedrückt die Hand zum Herzen, schwer von Leide
Gesenkt das Haupt, auf ewig fern der Freude,
So weinte sie, so sang sie spät und früh:
Singt, grüne Weide,
Singt, meine süße, liebe, grüne Weide,
Liebe, grüne Weide!

Der helle Strom, er fühlet mit ihr, ach!
Er rauschet sanft zu ihren Klagetönen,
Der Fels in ihm, erweicht von ihren Thränen,
Haltt traurig den gebrochnen Seufzer nach:
Singt, grüne Weide,
Singt, meine, süße, liebe grüne Weide,
Liebe, grüne Weide!

Du hangend Laub, geliebte Weide Du,
Was neiaßt Du Dich herab zu meinem Leide?
Mir Kranz zu seyn in meinem Leichenkleide,
Hier schwur er mir, hier find' ich meine Ruh.